



visitkihnu.ee



The logo features large, bold, white block letters spelling "ДІПЛЮ" stacked above a smaller, cursive script "neesunatas". The letters are set against a background of vibrant, diagonal stripes in shades of red, green, yellow, and blue. A small green circular icon with the number "1" is positioned to the left of the letters. The overall design has a dynamic, modern feel.

STARTRUNDFAHRTENDPUNKT DER RUNDREISE: „oitzelle“ Startpunkt und Endpunkt der Rundreise ist der Hafen Kihnu, insofern wir eine Rundreise planen, können wir den Reiseweg am beliebigen Punkt enden.

REISESWEGFLÄNGE UND WOHNTRETE: der Reiseweg geht durch vier Dörfer der Insel Kihnu, und zwar Lemsi, Roostiküla, Liinaküla, Saareküla. Die Rundreise beträgt ca. 23 Kilometer.

RUNDFAHRTDAUER MIT FÄHRAD: ca. 4-12 Stunden. Es hängt von der Körpergeschwindigkeit und auch von den Reisezielen und Reisenotessen ab.

Zu Fuß sind es ca. 8-24 Stunden, also um zweitachsen längeren als mit dem Fahrrad.

STRASSENBEDINGUNGEN: die Straßen sind zu 80% mit der Deckschicht und zu 20% (vorrangswise) durchmachen. Den Reiseweg kann man auch den Reiseweg mit dem Auto mit keiner Deckschicht. Den Straßen sind zu 80% mit der Deckschicht und zu 20% fahren (im Fall der beschrankten Mobilität der Fahrgäste).

MARKIERUNG: der Reiseweg ist meistens markiert.

DIE BESTE REISEZEIT: Natürlich können Sie diese Rundreise ganzjährig durchmachen, aber die beste Zeit für solche Reise ist vom April bis Oktober.

Der Hafen Kihnu ist der Start- und Endpunkt unserer Reisewege. Von dort aus wird unsere Reise beginnen. Wahrend dieser Abenteuer werden unsere Fahrgäste viele vieler entdecken und Naturschätze finden.

Während der Reise können die Fahrgäste viel Interessantes entdecken und erleben. Die Reise ist wie ein Rad aus.

1. HAFEN SUARU

In alter Zeit war auf der Insel Kihnu kein Hafen. Die Menschen und Güter wurden von den Schiffen mittels Pferde und Booten hinübergeführt. Der Hafen wurde bis zum Kap Kihnu auf Staatskosten im Jahr 1936 gebaut. Im August 1938 wurde der gebaute Hafen an die Verwaltung der Insel Kihnu übergeben. Die Steinmole und Holzbrücke wurden gebaut, drinnen wurde eine Fernsprechstelle für den Bootsmann eingerichtet. In den Kolchoszeiten wurde der Hafen vertieft und die Brücken verlängert, um die großen Schleppnetze für das Fischen benutzen zu können. Im 1980 wurde der Hafen für die Seeschiffahrt in Ordnung gebracht. Heutzutage können Menschen und Güter mit der Fähre Kihnu-Virve zur Insel hin und zurück gebracht werden. Am Hafen können Schiffe mit einer Maximallänge von 60 Metern und mit einem Tiefgang von bis 3,5 Metern vertäuen. Im Passagierraum sind für die Fahrgäste Duschkabinen, Dampfbad und WC eingerichtet. Im Hafen ist eine automatische Tankstelle geöffnet. Auch Segelboote können an dieser Tankstelle getankt werden. Es wurden Straßenkarte und Informationskiosk hingestellt, in dem die Gäste leicht die nötige Information für sich finden können.

2. MARKT UND SPIELPLATZ

3. NORDI TEE

4. DAS HANDARBEITSGESCHÄFT VON LOHU

5. VOGEL-HÄUSCHEN VON KOSKLA

Für vom Süden im März kommende große Gänseäger bauen die Männer der Insel Kihnu aus den Brettern kleine Häuschen, sogenannte Kameras. Diese Häuschen werden hoch an den Bäumen befestigt.

Die Gänseäger sind Küstenschwimmvögel, die ihr Nest in verschiedenen Hohlräumen bauen. Diese Vögel sind aber mit den Häusern, die die Menschen für sie gebaut haben, auch sehr zufrieden. Am Anfang Mai erscheinen im Nest mehr als 10 creme-weiße längliche Eier. Manchmal kann in einem Häuschen mehr als ein Weibchen Eier legen, somit werden sehr viele Eier gelegt und im Häuschen gibt es keinen Platz mehr, nur in diesem Fall kann der Häuschenhersteller, einen Teil der Eier für sich zum Essen wegnehmen.

Im Frühling kann man oft im Menü jeder Familie auf der Insel Kihnu die Eier von den Gänseägern sehen.

6. ALTE FEUERWACHE

Die Alte Feuerwache, die sich in der Nähe vom Einzelgehöft Kaevandu befindet, wurde im 1960 gebaut, nachdem das erste Feuerwehrfahrzeug ZIS-5 auf die Insel gebracht worden war. Seitdem und bis Ende des Jahrhunderts wurde die Feuerwache auf der Insel Kihnu vom Jaan Joala geführt. Die Feuerwache wurde als Schulungsstation für die Lehrlinge benutzt. In der Zeitung wurde damals geschrieben, dass „die Lehrlinge theoretische Kenntnisse aus den Vorlesungen bekommen und die praktische Fertigkeit wird in der Feuerwache gewonnen“. Nach der Unabhängigkeit wurde zu dem Hauptgebäude ein Nebengebäude für das zweite Zisternefahrzeug der Insel zugebaut.

7. JÖNN-STEIN

8. LEUCHTTURM

Der Leuchtturm von Kihnu befindet sich auf dem südlichsten Gipfel der Insel in Pitkänä-ninä. Der Leuchtturm wurde hierher im Jahre 1864 demontiert aus England geliefert und an Ort und Stelle neu montiert.

Der Turm in weißer Farbe und konischer Form ist mit einem Laternenzimmer und einem Balkon ausgestattet. Die Höhe des Lichtes über dem Meeresspiegel bildet 29 m, und über der Erde - 28 m. Der Leuchtturm Kihnu ist, vor allem, ein ganzjährig funktionierendes Meeresezeichen 840 der Seehafenverwaltung. Seit 2013 ist der Leuchtturm für die Besucher wieder geöffnet und die Menschen können mit der herrlichen Aussicht oben genießen.

9. HÜHNERSTALL

Nach dem Abgang der Bedienungsmannschaft des Leuchtturmes aus Kihnu, wurde ihre Wohnfläche – die Garnison – in einen Hühnerstall umgewandelt. So verdiente die Kolchose Kihnu «Sowjetischer Partisan» auf dem Eierverkauf ein zusätzliches Einkommen. Oft sammelten sich die Männer neben dem Hühnerstall, wo es gut war, die starken Alkoholgetränke mit den gekochten Eiern nachzessen.

10. TRADITIONELLER ACKERHOF IN DER WALDLÄNDEREI

11. BERG LJULLE

Das ist das Heimatland des Recken Ljulle Ljulli von Kihnu. Der sehr starke und reiche Mann hat sich nicht gefürchtet, gegen die Gewalt über dem Hof aus der Menge hinauszugehen. Der geheimnisvolle Mann, der auf die Insel aus anderer Gegend zugewandert ist, zeigt sich heute in Form einer hellen Figur von einigen Gewählten, wer in der Dunkelheit über den Berg Ljulle geht. Demselben Weg in der Dunkelheit spazieren gehend, gerieten einige Menschen aus Kihnu auf den sogenannten unendlichen Weg. Um von diesem Weg zurückzukehren, muss man nur umkehren.

12. PLATZ DES ALTEN VOLKSHAUSES

Im Jahre 1965 wurden neben dem Volkshaus ein Sportfeld und eine Freilichtbühne erbaut, um zwischen den zwei benachbarten Inseln sportliche und auch amateurhafte Wettbewerbe in den Kihnu-Ruhnu Spielen auszutragen.

Diese Stelle wird noch heute effektiv als Sportfeld verwendet: hier gibt es einen Tennisplatz und ein Fußballfeld, hier werden in Wettbewerben die Besten ausgewählt und außerdem betreibt man dort entspannenden Gesundheitssport.

13. ALTES VOLKSHAU

14. VOLKSHAU

15. KIRCHE

Das Luthertum erschien auf Kihnu in der schwedischen Zeit, im 17. Jahrhundert. Im Jahre 1624 wurde in der Mitte der Insel eine hölzerne Kirche erbaut und im Jahre 1784 erhielt sie ein neues Steingebäude.

Im Jahre 1840 sind die Bewohner von Kihnu zur russisch-orthodoxen Religion übergegangen. Heute sind die Bewohner Mitglieder der Gemeinde der orthodoxen Apostelkirche vom Heiligen Nikolaus. Der Kirchenchor singt auf Taufen, kirchlichen Trauungen, kirchlichen Feiertage und Beerdigungen.

Auch in den schwierigen Zeiten des XX. Jahrhunderts behielt die Kirche ihre traditionelle Stelle im Inselleben bei.

16. MUSEUM

17. SUARO NINÄ

Suarō ninä ist eine historische Ortsbezeichnung auf der westlichen Seite der Insel. Es war die Anlegestelle der großen Strömling-Boote der Männer von Lina-

küla. Auf dem Strand mit dem niedrigen Rasen war es sehr einfach die Strömlinge aus dem Netz zu schütteln und Fischernetze zu trocknen und zu reparieren.

Heute kommt man nach Suarō ninä um sich den Sonnenuntergang anzuschauen. Zwischen dem Wacholder befinden sich Plätze für Lagerfeuer und Ballspiele sowie ein Veranstaltungsplatz für Feiern der Strandcampinggäste von Linaküla.

18. STEIN LIIVA-AA

Das Meer und die Küste von Kihnu sind sehr steinig, jedoch arm an großen Rollsteinen. Der im Kiefernwald des Dorfes Lina gelegene Stein Liiva-aa ist der größte Rollstein auf Kihnu. Der Umfang des Steinblocks, der sich unter Naturschutz befindet, beträgt 9,78 m und hat eine Höhe von 2,44 m.

Der Legende nach leben unter dem Stein Untergrund-Bewohner – ihre Stimmen hörte man unter dem Stein. Auch sagt man, dass Hexen nachts kommen, um sich auf dem Stein zu trocknen.

19. LINDE DES WOHN- UND LANDGUTES

Das am Ende des 17. Jahrhunderts entstandene Landgut auf Kihnu wurde im Jahre 1887 liquidiert. Das Hauptgebäude des Landgutes wurde zerstört und aus den erhaltenen Brettern wurde im Zentrum der Insel im Jahre 1892 eine Schule erbaut. Das Gebäude der Bediensteten existierte bis zur sowjetischen Zeit und die runden Blumenbeete mit Tulpen und Narzissen, die oft bestaut wurden, bestanden noch länger. Heute erinnern an den Garten des Landsitzes nur die alttümlichen Linden. Der sich nebenan befindende Speicher ist ein Erbe des Landgutes und wird heute als Wohnhaus verwendet.

20. GESENDSCHAFTSZENTRUM

21. DER LADEN VON KIHNU

22. GESCHÄFT KURASE und MEERBOUTIQUE

23. FRIEDHOF

Der Friedhof von Kihnu ist von einem Garten aus angehäuften Natursteinen umgeben. Die Gräber befinden sich in westöstlicher Richtung unter hohen Kiefern im reinen hellen Sand. Die Gräber sind hauptsächlich mit Kreuzen versehen. Die früher verwendeten hauptsächlich hölzernen Kreuze mit Dach sind heutzutage fast verschwunden. Man kann geschmiedete und gusseiserne Kreuze finden, ebenso werden Grabsteine und Platten verwendet. Eigentlich ist die Benutzung eines Familienzeichens für die Bezeichnung des Grabes. Es gibt sehr viele Betongrabkästen und Kunstblumen.

24. GRAB DES KIHNU JÖNN

25. HAFEN SIGATSUARU

26. FLUGPLATZ

Das erste Flugzeug ist auf Kihnu im Jahre 1953 gelandet und löste eine große Begeisterung unter den Inselbewohnern aus. Der Flugplatz, der sich zunächst an der westlichen Küste Linakülas befand, wurde im Jahre 1968 zum Nordteil der Insel nach Sääreküla verlegt. Zur Zeit befinden sich auf dem Flugplatz zwei nicht beleuchtete Start- und Landebahnen aus Rasen. Die südwest-nordöstliche Start- und Landebahn ist mit einer perforierten Decke gestärkt. Beide Bahnen sind mit Schwellen- und End-Zeichen sowie Randgrenzen bezeichnet. Seit April 2016 gibt es keine regelmäßigen Flüge nach Kihnu mehr, nur einen Hub-schrauber, der in Notfällen in Ausnahme-

situationen dort landet.

Im Sommer organisieren Vereine auf dem Flugplatz von Kihnu Fallschirmsprünge.

27. WERKSTATT FÜR NETZE

In der Werkstatt für Netze in Kardun, wurden neue Fischernetze hergestellt und alte repariert. Sechs bis sieben Frauen strickten mit Hilfe eines Stechdorns Leinennetze, stellten Strömling-Netze oder Schlepper oder ähnliches her und reparierten sie. Die defekten Netze von Kihnu wurden von überall zu der großen Kolchose "Pärnu Kaluri" zur Reparatur geschickt. Als die Kolchosordnung aufgehoben wurde, wurde für kurze Zeit eine Gesellschaft gegründet, die als letztes Produkt die Netze herstellte.

28. RÄUCHERBETRIEB

Der Fischfang hat auf Kihnu von je her eine grosse Bedeutung als Hauptgewerbe gehabt. Zu Kolchose-Zeiten kamen den Männern Motoren zu Hilfe, die die Fallen widerstandsfähiger machten. Schlepper-Fallen und Schiffe wurden schon bald benutzt und der Ertrag nahm wesentlich zu. Um eine Wertsteigerung für Fisch zu erzielen und Arbeitsplätze für Frauen zu schaffen, wurde Ende der 1960er Jahre auf der Insel ein Räuchereibetrieb aufgebaut. In dem Räucherbetrieb der Fischerkolchose "Pärnu Kalur" wurde hauptsächlich Strömling geräuchert und eingepackt, aber auch großer Fisch, wie zum Beispiel Dorsch und Makrele. Die Kästen für die Beförderung wurden auch selbst hergestellt.

Für die Verpackung des Strömlings kamen Kinder und falteten Pappschachteln. Die Produktion wurde hauptsächlich nach Russland verkauft.

29. NJAPUTÜE PUED

30. MEERGESELLSCHAFT KIHNU und ALTE ENERGIEANLAGE

Die Vorbereitung zur elektrischen Stromversorgung auf der Insel begann im 1954. Im Winter war es sehr kalt, bzw. die vereiste Straße mit der Dicke von mehr als 70 cm ertrug 3 große Lastkraftwagen. Diese LKWs sind nacheinander voll mit Steinen für den Fundamentbau der Energieanlage gefahren.

Die Elektrizität ist in die Häuser auf der Insel Kihnu am Ende des 1957 gekommen. Von der Mitternacht bis 6 Uhr morgens gab es keine Elektrizität.

Das Erdöl für den Motorkraftstoff wurde meistens auf dem Seeweg mit dem Schiff geliefert. Manchmal war der Kraftstoff zu Ende, dann wurde es mit dem Flugzeug, in dem auch die Menschen flogen, geliefert.

31. HAFEN DER FISCHER

Der Hafen Suarū ist in drei Teile unterteilt: staatlicher, Gemeinde- und Fischereihafen. Der nördlichste Teil wird von vielen hölzernen und kleinen Booten benutzt und bildet den Fischereihafen. Berufliche Fischer privatisierten diesen Teil des Hafens nach der Aufhebung der Kolchosordnung gegen eigene Anteile.

Im Frühling ist der Hafen der Fischer besonders beschäftigt: Boote und Fischernetze werden in Ordnung gebracht, in die Nase schlägt der Geruch von Harz wie in alten Zeiten. Hier kann man viele Motorräder sehen, die am Ufer auf die vom Meer kommenden Männer warten.

Erkunden Sie auch andere Bereiche der traditionellen Kultur in Estland und Lettland.

Setomaa: visitsetomaa.ee

Suitu: suitunovads.lv

Livonia: livones.net, visit.dundaga.lv